

Gründerinterview mit meinBafög UG (haftungsbeschränkt)



Name	Alexander Rodosek (24), Pascal Heinrichs (24), Philip Leitzke (27),
Abschluss	A. Rodosek: Wirtschaftsrecht (LL.B.), TH Köln, 2015 aktuell: Wirtschaftsprüfung, Steuern, Recht und Finanzen (LL.M.)
Selbstständig seit	2016
Selbstständig mit	meinBafög UG (haftungsbeschränkt): Die Grundidee ist es den Bafög-Antrag zu digitalisieren und dem Antragsteller, mit Hilfe des Online Dienstes, die Beantragung zu erleichtern. Die Vereinfachung erfolgt beispielsweise durch eine gezieltere Informationsabfrage und einer Auflistung der beizufügenden Dokumente. Auch soll ein Hilfetool mit Wissensdatenbank helfen mögliche Fragen direkt zu klären. Dazu wurde eine Software „from the scratch“ neu konzipiert. Eine erste Version ist bereits Live gegangen und ist unter www.meinBafög.de zu erreichen.

Kurz und knapp

Die Selbstständigkeit ist ein alternativer Weg für Akademiker, weil...

... man einen guten theoretischen Hintergrund hat und auch die Herangehensweise an Probleme kennt. Auch weil man dann die Möglichkeit hat selbstständig zu agieren. Grundsätzlich ist es aber auch genauso ein Weg für Nichtakademiker.

Die wichtigste Eigenschaft als Gründer ist...

... Durchhaltevermögen.

Als Kind haben wir schon immer davon geträumt...

...Bei „Super Toy Club“ teilzunehmen.

Personen, die vor einer Gründungsentscheidung stehen, empfehlen wir...

... zu überlegen ob es wirklich Sinn macht und es dann einfach zu machen.

Mit Innovation verbinden wir...

...unsere Idee, da es so etwas einfach noch nicht gibt. Die technologische Umsetzung ist grundsätzlich nicht innovativ.

Hinter jedem Erfolg steckt eine Idee. Wie sind Sie auf Ihre gestoßen?

Pascal Heinrichs:

Ich habe selbst mal Bafög bekommen und was macht man als erstes? Man schaut ob man das irgendwo online beantragen kann und das ging halt nicht. Das hat mich richtig gewurmt und dann habe ich mir immer schon während meines Studiums gedacht – Eigentlich müsste man das mal machen. Aber wie das so ist, bleibt es dann erstmal irgendwie beim „eigentlich“.

Was war der Auslöser ein eigenes Unternehmen zu gründen?

Pascal Heinrichs:

Nach meiner Studienzeit habe ich in einer Beratungsfirma als Entwickler gearbeitet und der ausschlaggebende Punkt war dann, dass ich mir gedacht habe – ich bin jetzt 22 Jahre und in der Laufbahn eines Entwicklers geht nicht viel mehr, als bei einer Beratungsfirma zu arbeiten, da kann man nicht viel mehr erreichen und habe mir gedacht – willst du das jetzt machen, oder noch viele Jahre bis zur Rente im gleichen Job, mit dem gleichen Gehalt vor dir haben. Dann habe ich es nebenher gestartet, und Philip und Alexander hinzugeholt. Das war auch eine gute Entscheidung, weil wir vom Wissen her ein gut zusammenpassendes Team sind.

Welche Vision verfolgen Sie mit Ihrem Unternehmen?

Pascal Heinrichs:

Die komplette Digitalisierung des Bafög-Antrags. Wir möchten den Aufwand für den Bafög-Antragsteller so gering wie möglich halten. Langfristig soll auch nicht nur die Eingabe digital erfolgen, sondern der komplette Prozess, da die Ämter aktuell auch nichts Anderes machen, als die ausgedruckten Informationen einzutippen. Es soll also eine Schnittstelle zu den Ämtern geben, die dann auch für diesen Dienst bezahlen sollen – nicht der Student.

Waren Sie vor Ihrer Selbstständigkeit in einem Angestelltenverhältnis? Wenn ja, inwiefern hat Sie dies als Entrepreneur beeinflusst?

Alexander Rodosek:

Ja wir sind alle noch immer nebenher im Angestelltenverhältnis tätig. Ich denke man hat schon viele Erfahrungen gesammelt. Beispielsweise habe ich schon mal gesehen wie man eine Umsatzsteuervoranmeldung macht und wenn man das noch nie gemacht hat, dann fehlt einem diese Erfahrung.

Pascal Heinrichs:

Ich glaube wir hätten das jetzt nicht so auf die Beine stellen können, wenn wir keine Berufserfahrung gehabt hätten. Wären wir direkt von der Uni gekommen, wäre das fast ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Also man hätte sich wahrscheinlich auch einlesen und einarbeiten können, aber das hätte wahrscheinlich doppelt so lange gedauert.

Philip Leitzke:

Wenn man gar kein Praxiswissen und gar keine Praxiserfahrung hat, so hat man denke ich auch eine sehr naive Sicht darauf, wie ein Unternehmen grundsätzlich funktioniert. Wenn man arbeitet sieht man auch welche Probleme Unternehmen haben, wie Arbeitsabläufe funktionieren und wie auch richtige Zusammenarbeit funktioniert.

Pascal Heinrichs:

Wir arbeiten jetzt auch alle in Projekten und man lernt schon sehr viel. Vor allem was man vermeiden sollte.

Wurden Sie bei der Gründung unterstützt? Wenn ja, von wem und in welcher Form?

Pascal Heinrichs:

Wir haben zu 99% alles in Eigenregie gemacht. Ein, zwei Fragen hatten wir auch mal, die wir in der TH klären konnten, aber das waren dann relativ einfache Fragen. Ansonsten haben wir uns keine anderweitige Unterstützung gesucht, da uns Berater auf den Ebenen Programmierung, Recht und Management auch nichts Neues hätten erzählen können.

Gab es Faktoren, die Ihnen Mut gemacht haben?

Philip Leitzke:

Also mein Vater ist selbst selbstständig, und der fand das natürlich schon sehr gut und hat mir gesagt, wenn man nichts versucht oder nichts macht, kann man auch nicht selbstständig werden.

Pascal Heinrichs:

Es ist zumindest niemand gekommen und hat gesagt – lass das mal sein.

Sind Sie während des Unternehmertums auf Herausforderungen oder Rückschläge gestoßen und wie sind Sie damit umgegangen?

Pascal Heinrichs:

Also so einen richtigen Rückschlag gab es bisher noch nicht, aber als es um Datennutzbedingungen und dergleichen ging, kamen einige Fragen auf, welche sich aber letztendlich unter anderem durch Rechtsberatung klären ließen. Weitere Herausforderung ist noch das Ganze zu digitalisieren und es langfristig bei den Ämtern zu implementieren.

Mit dem Wissen von heute, was würden Sie anders machen?

Pascal Heinrichs:

Eigentlich lernt man aus allem. Das Gute war, dass das alles unser Job ist und wir uns nicht in ein neues Themengebiet einarbeiten mussten. Das war einer der größten Vorteile. Klar haben wir ein, zwei Fehler gemacht, aber keine gravierenden.

Was war Ihr schönster Moment während Ihrer Selbstständigkeit?

Pascal Heinrichs:

Der Live-Gang an sich, also grundsätzlich ein Ergebnis zu haben und die Seite live schalten zu können. Eine andere schöne Erfahrung war, dass alles seine Eigendynamik entwickelt hat. Man hat an einem gewissen Punkt angefangen und wusste nicht, ob die Lust in zwei Wochen nicht schon wieder vorbei ist. Aber mit dem Fortschritt haben sich immer neue Aufgaben ergeben und alles ist immer weitergewachsen. Zu sehen, wie sowas entsteht, kann man nicht künstlich erzeugen. Man kann es zwar erzählt bekommen, aber diese Erfahrung selbst zu machen ist schon etwas Anderes. Also selbst, wenn wir komplett scheitern würden, dann war es deswegen schon nicht komplett umsonst.